

mal der Zufall eingehende Nachrichten übermittelt hat, bereitet ihre Verwerthung noch dadurch Schwierigkeiten, dass wir sie, wenn überhaupt, nur mit Mühe einem Zeitraume mit voller Sicherheit zuweisen können.

Als Grenzen, innerhalb deren der erste Brief geschrieben sein muss, hat Dümmler¹ den Todestag Arduins, den 15. December 1015, und denjenigen Arnulfs von Mailand, den 25. Februar 1018, bezeichnet. Sie könnten für den zweiten und dritten Brief bis zum 14. November 1018, an dem Heinrich von Würzburg starb², ausgedehnt werden; der letzte endlich enthält keine, ein bestimmtes Datum bedingende Angabe. Mit Rücksicht darauf aber, dass der erste Brief geraume Zeit vor Ostern abgesandt ist³, während der letzte von Vorgängen zur Zeit der Weinlese berichtet, wird man kein Bedenken tragen, die in enger Beziehung zu einander stehenden Briefe einer und derselben Zeit zuzuschreiben, so dass es sich nur darum handelt, ob unsere anderweiten Nachrichten eine nähere Festsetzung innerhalb der Jahre 1016, 1017 oder 1018 ermöglichen.

Bei Thietmar⁴ stossen wir auf die kurze Aufzeichnung, dass der im J. 1014 gefangene Markgraf Ecelin (Adalbert) am 25. Januar 1018 freigelassen wurde; seine Befreiung wird sicherlich eher zu einer Zeit erfolgt sein, wo in Oberitalien völlige Ruhe herrschte und von einer aufständischen Bewegung nichts zu fürchten war⁵, als in dem Augenblicke, wo Heinrich II. die ersten Mittheilungen über drohende Stürme aus Italien erhalten haben musste, wenn die Briefe aus dem J. 1018 herrühren würden. Dies darf indessen für ausgeschlossen gelten, nachdem Bresslau's⁶ Vorschlag, die Excommunication des vielgenannten Grafen Ubert auf das Frühjahr 1019 anzusetzen, allgemeine Zustimmung gefunden hat. Denn da es in diesem — gleichfalls auf dem letzten Blatte eines Vercelleser Codex (N. XXXVIII) von Leo's Hand entworfenen — Schriftstück⁷ heisst: 'Me-minimus Ubertum Rufum Eusebianam ecclesiam

1) Forschungen z. Deutsch. Gesch. VIII, 390 ff. 2) Vgl. Hirsch, Jahrb. Heinrichs II. II, 187 N. 3. 3) Leo schlägt zunächst eine Zusammenkunft zu Basel vor, und wenn diese nicht zu Stande komme, eine Begegnung am Osterfeste. Es muss also vor Ostern mindestens für drei Reisen an den Kaiserhof Zeit sein: eine doppelte für Leo's Boten zum Kaiser und zurück nach Vercelli, endlich für die Reise Leo's selbst. 4) VIII, 1 (VIII, 1). 5) Ebenso argumentiert Schnürer a. a. O. S. 17. 6) Jahrb. Heinrichs II. III, 371. 7) Veröffentlicht von Dümmler in Forschungen z. Deutsch. Gesch. XIII, 601 f. S. unten Beilage I.